



Checkliste «Zielbereiche der Nachhaltigen Ent- wicklung»

Ein Instrument zur Nachhaltigkeits-
beurteilung von Vorhaben

Leitfaden

AUE

Amt für Umweltkoordination
und Energie des Kantons Bern

Impressum

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern
Amt für Umweltkoordination und Energie (AUE)

Februar 2008

Amt für Umweltkoordination und Energie (AUE)
Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung im Kanton Bern
Reiterstrasse 11
3011 Bern
Tel. 031 633 36 61
info.aue@bve.be.ch
<http://www.be.ch/aue>

Dieser Leitfaden ist auf der AUE-Website (Rubrik Nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeitsbeurteilung) verfügbar.

Inhalt

1	Einführung	1
2	Die Zielbereiche.....	2
3	Nachhaltigkeitsbeurteilung mit der Checkliste.....	3
3.1	Vorgehen	3
3.2	Formular	4
	Anhang.....	5

1 Einführung

Die Checkliste der je zwölf Zielbereiche zur Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft¹ ist ein einfaches Instrument zur qualitativen Beurteilung der Wirkungen eines Vorhabens, einer Strategie, einer Planung etc. auf die Nachhaltige Entwicklung.

Was ist eine Nachhaltigkeitsbeurteilung (NHB)?

- Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung gibt Auskunft darüber, ob ein Vorhaben (bzw. eine Strategie, ein Konzept, eine Planung) zur Nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Sie zeigt die zu erwartenden positiven und negativen Wirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt auf und macht mögliche Zielkonflikte sichtbar.
- Die NHB ist keine Prüfung, die als Resultat eine Qualifikation „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ liefert. Sie ist vielmehr eine Beurteilung, die eine ganzheitliche Sicht des Vorhabens mit all seinen Vor- und Nachteilen ermöglicht. Sie ist somit Grundlage für eine umfassende Interessenabwägung.
- Das Ergebnis der NHB dient als Informationsgrundlage für Entscheidungsträger. Wird die NHB bereits in einem frühen Planungsstadium durchgeführt, kann sie zudem helfen, ein Vorhaben zu optimieren oder frühzeitig flankierende Massnahmen zu planen.

Der vorliegende Leitfaden enthält Erläuterungen zu den Zielbereichen (Kap. 2) und Hinweise zur Durchführung von Nachhaltigkeitsbeurteilungen mit der Checkliste (Kap. 3).

¹ Die Zielbereiche sind von der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002 des Bundesrats abgeleitet. Es sind (mit kleinen Abweichungen) die selben Zielbereiche, die dem System der «Kernindikatoren für die Nachhaltige Entwicklung von Städten und Kantonen» zugrunde liegen (www.are.admin.ch).

2 Die Zielbereiche

Stichwortartige Erläuterungen (nicht abschliessend) zu den 36 Zielbereichen der Nachhaltigen Entwicklung:

UMWELT	WIRTSCHAFT	GESELLSCHAFT
Biodiversität Artenvielfalt, Vielfalt der Lebensräume für Tiere und Pflanzen	Einkommen Volkseinkommen, Einkommen der privaten Haushalte	Lärm / Wohnqualität Lärmbelastung, Wohnlage und –umfeld (Erreichbarkeit, Erholungsmöglichkeiten, soziale Durchmischung, etc.)
Natur und Landschaft Ökologisch wertvolle Landschafts- und Naturräume, Vernetzung, Schutzbestimmungen	Lebenskosten Kosten von Konsumgütern, Wohnen, Versicherungen, sonstigen Dienstleistungen	Mobilität Räumliche Mobilität, Erreichbarkeit von wichtigen Infrastrukturen und Dienstleistungen, Zugang zum öffentlichen Verkehr
Energieverbrauch Gesamter Energieverbrauch; auch graue Energie (Energie für Herstellung, Transport etc. von Produkten)	Arbeitsmarkt Arbeitsplätze, Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften	Gesundheit Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Gesundheitsversorgung, Prävention
Energiequalität Art der verwendeten Energieträger (Anteil von erneuerbaren, CO ₂ -neutralen Energien)	Investitionen Private und öffentliche Investitionen zur Werterhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur	Sicherheit Physische Sicherheit (vor Gewalt, im Verkehr, vor Naturkatastrophen etc.), Rechtssicherheit, Versorgungssicherheit
Klima Beeinflussung durch Emission von Treibhausgasen (CO ₂ , Methan etc.)	Kostenwahrheit Internalisierung von sozialen und ökologischen externen Effekten über das Verursacherprinzip	Einkommens-/ Vermögensverteilung Differenz zwischen hohen und niedrigen Einkommen / Vermögen
Rohstoffverbrauch Verbrauch von Rohstoffen und Materialien	Ressourceneffizienz Effizienter Einsatz von natürlichen, finanziellen und Human-Ressourcen, Nutzung von Synergien	Partizipation Teilnahme an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen (Abstimmungen, Wahlen, informelle Mitwirkungsmöglichkeiten), Information und Kommunikation
Rohstoffqualität Art und Herkunft von Rohstoffen und Materialien (z.B. erneuerbar, einheimisch, mit unbedenklichen Inhaltsstoffen, wieder verwertbar)	Innovationen Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft, innovative Technologien und Produkte	Kultur und Freizeit Identität und Lebensformen, Kulturschaffen, Kultur- und Freizeitangebote, Freiwilligenarbeit, Vereine
Wasserhaushalt Natürlicher Wasserhaushalt (Beeinträchtigungen durch Wasserverbrauch, Bodenversiegelung, Verbauungen)	Wirtschaftsstruktur Mix von Sektoren und Branchen, Präsenz von innovativen und wertschöpfungsstarken Branchen, Nutzung der regionalen Stärken	Bildung Schulbildung, Erwachsenenbildung (Berufsbildung: siehe auch unter Know-how, Bereich Wirtschaft)
Wasserqualität Qualität von Grundwasser und Oberflächengewässern	Know-how Qualifikation der Arbeitskräfte, berufliche Aus- und Weiterbildung, Wissenstransfer, Forschung und Entwicklung	Soziale Sicherheit Existenzsicherung, Abdeckung von sozialen Risiken (Krankheit, Stellenverlust, Familienlasten etc.), soziales Netz
Bodenverbrauch Verbrauch durch Bebauung und Versiegelung (Siedlungen, Strassen)	Öffentlicher Haushalt Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben, Verschuldung, Zinsbelastung	Integration Zusammenhalt und Zusammenleben aller gesellschaftlicher Gruppen (Kinder, Alte, Ausländer/-innen, etc.), Einbindung, Kontaktnetze, Engagement
Bodenqualität Schadstoffbelastung, Bodenverdichtung, Bodenerosion	Steuern Steuerbelastung von Privaten und Unternehmen (Steuereinnahmen: unter Öffentlicher Haushalt)	Chancengleichheit Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, ethnischer oder sozialer Herkunft etc., Gleichbehandlung durch die Behörden
Luftqualität Belastung durch Luftschadstoffe: Ozon, Stickoxide, Feinstaub etc.	Produktion Umwelt- und sozialverträgliche Produktionsformen	Überregionale Solidarität Zusammenarbeit, Solidarität, Unterstützung von anderen Regionen im In- und Ausland

3 Nachhaltigkeitsbeurteilung mit der Checkliste

3.1 Vorgehen

Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung mit der Checkliste (Formular S. 4) setzt gute Kenntnisse des zu beurteilenden Vorhabens und des Umfelds, in welchem es realisiert werden soll, voraus. Die Qualität der Beurteilung wird erhöht, wenn sie in einem Team vorgenommen wird.

1. Füllen Sie die Felder mit den allgemeinen Angaben zur Beurteilung aus.

Hinweise:

- Räumlicher und zeitlicher Betrachtungshorizont:
Hier geht es um die Systemgrenzen für die Beurteilung. Definieren Sie diese gross genug, so dass auch indirekte und langfristige Wirkungen erfasst werden können.
- Vergleichsbasis (Referenz):
Als Vergleichsbasis wird in der Regel der Ist-Zustand oder die Null-Variante (zu erwartende Entwicklung ohne Realisierung des Vorhabens) gewählt.

2. Beschreiben Sie die zu erwartenden Wirkungen des Vorhabens in jedem Zielbereich in Form eines kurzen Kommentars.

Hinweise:

- Eine stichwortartige Erläuterung der Zielbereiche finden Sie auf Seite 2.
- Ziel ist eine möglichst vollständige Erfassung aller zu erwartenden Wirkungen, unabhängig von ihrem Ausmass oder ihrer Relevanz.
- Differenzieren Sie nötigenfalls zwischen kurz- und langfristigen Wirkungen (bei Bedarf kann dazu eine weitere Spalte eingefügt werden).
- Beschreiben Sie auch Risiken und mögliche Zielkonflikte innerhalb des Zielbereichs.

3. Nehmen Sie für jeden Zielbereich eine Bewertung der Wirkungen aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung mit einem der folgenden Symbole vor:

+ : positive Wirkung / 0 : keine Wirkung oder neutrale Wirkung / – : negative Wirkung

Hinweise:

- Sind in einem Zielbereich sowohl positive als auch negative Wirkungen festzustellen, die sich gegenseitig nicht aufheben, wird als Bewertung «+/-» eingesetzt.
- Um eine grössere Differenzierung zu ermöglichen, kann die Skala erweitert werden:
++ / + / 0 / - / --

4. Formulieren Sie ein Fazit für jede Dimension (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft) sowie ein Gesamtfazit.

Hinweis:

- Beachten Sie dabei, dass aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung negative Wirkungen besonders relevant sind, wenn sie
 - eine bestehende Problemlage verschärfen / einen negativen Trend verstärken
 - nicht oder sehr schwer rückgängig zu machen sind
 - nicht von den heutigen, sondern von zukünftigen Generationen getragen werden
 - mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind
 - soziale, wirtschaftliche oder ökologische Mindestanforderungen verletzen

5. Nutzen und kommunizieren Sie die Resultate der NHB.

Hinweise:

- Leiten Sie, falls nötig und möglich, die Optimierung Ihres Vorhabens in die Wege.
- Integrieren Sie die NHB ins Projektdossier, so dass sie als zusätzliche Entscheidungsgrundlage zugänglich ist.

3.2 Formular

Hinweis: Ein Formular (Word) zum Ausfüllen am PC ist verfügbar unter: <http://www.be.ch/ae>
(> Nachhaltige Entwicklung, > Nachhaltigkeitsbeurteilung)

Nachhaltigkeitsbeurteilung

Gegenstand der Beurteilung:

Datum:

Beurteilung durchgeführt von:

Zeitlicher Betrachtungshorizont: Jahre

Räumlicher Betrachtungshorizont:

Vergleichsbasis (Referenz):

Bemerkungen:

Bewertung aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung:
+ Tendenz positiv / 0 keine Wirkungen oder Wirkungen neutral / –Tendenz negativ

	Zielbereich	Zu erwartende Wirkungen	Bewertung + / 0 / -
Umwelt	Biodiversität		
	Natur und Landschaft		
	Energieverbrauch		
	Energiequalität		
	Klima		
	Rohstoffverbrauch		
	Rohstoffqualität		
	Wasserhaushalt		
	Wasserqualität		
	Bodenverbrauch		
	Bodenqualität		
	Luftqualität		
	Fazit Umwelt		
Wirtschaft	Einkommen		
	Lebenskosten		
	Arbeitsmarkt		
	Investitionen		
	Kostenwahrheit		
	Ressourceneffizienz		
	Innovationen		
	Wirtschaftsstruktur		
	Know-how		
	Öffentlicher Haushalt		
	Steuern		
	Produktion		
	Fazit Wirtschaft		

	Zielbereich	Zu erwartende Wirkungen	Bewertung + / 0 / -
Gesellschaft	Lärm / Wohnqualität		
	Mobilität		
	Gesundheit		
	Sicherheit		
	Einkommens- / Vermögensverteilung		
	Partizipation		
	Kultur und Freizeit		
	Bildung		
	Soziale Sicherheit		
	Integration		
	Chancengleichheit		
	Überregionale Solidarität		
	Fazit Gesellschaft		

Gesamtfazit

Anhang

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltige Entwicklung und zur Nachhaltigkeitsbeurteilung finden Sie unter: www.be.ch/ae (> Nachhaltige Entwicklung)

Literatur:

- Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, 2004: Nachhaltigkeitsbeurteilung – Einführung und Leitfaden (Testversion).*
 Diese Broschüre enthält wichtige praxisorientierte Hinweise zur Planung, Durchführung und Auswertung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung sowie ein Verzeichnis von verfügbaren Instrumenten. In elektronischer Form: www.be.ch/ae
- Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), 2007: Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten auf der Ebene der Kantone und Gemeinden.*
 Dieser Leitfaden zeigt auf, wie Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt und institutionell verankert werden können und enthält ein Verzeichnis der in der Schweiz auf lokaler Ebene verwendeten Instrumente. In elektronischer Form: www.are.admin.ch (d/f).